

# Zuschauer zutiefst berührt Bilder brennen sich ein

**Erschütternde Szenen zeigten die Kinder in „Olivers Traum“**

Von Elisabeth Tondera

**LINGEN.** Am Bühnenrand sind Schuhe aufgereiht, ordentlich ein Paar neben dem anderen. Der Vorhang öffnet sich, diffuses Licht beleuchtet ein Menschenknäuel. Langsam löst es sich auf, die Kinder gehen schwankend auseinander. In der Mitte bleibt ein Junge mit Kopfverband. Er nimmt ihn ab und sagt auf Englisch: „Ich heiße Oliver.“ Ein anderes Kind wiederholt es auf Portugiesisch, und so geht es weiter, bis alle Kinder den Namen in fünf verschiedenen Sprachen durcheinander rufen. Schon das erste szenische Bild der Produktion „Olivers Traum“ brennt sich ein.

Knapp zehn Tage haben 25 Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Ländern mit den Regisseuren Tom Kraus, Alexander Fedorov und Frank Katoola sowie dem Choreografen Mayrbek Matiev eine szenische Bildercollage erarbeitet, in der ihre Le-

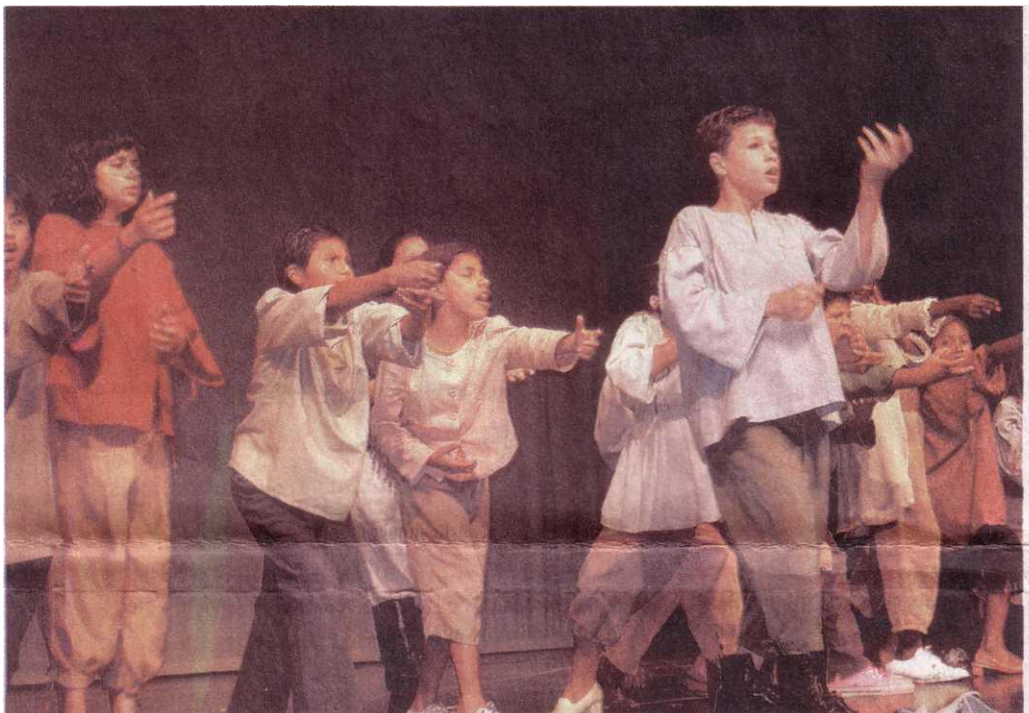
benserfahrungen und Träume zum Ausdruck kommen. Was in dieser kurzen Zeit entstanden ist, verdient höchsten Respekt. Die Auf-führung der Arbeitsergebnisse zum Abschluss des WKT im Theater zählt zu den künstlerischen und emotionalen Höhepunkten des Festivals.

Eine wesentliche Rolle in dieser Inszenierung spielen die Schuhe, die als Zeichen für alles stehen, das für die Kinder einen Wert hat, im positiven wie im negativen Sinne. Die Schuhe werden zur Metapher, wenn sich der erste Junge aus der Gruppe der Barfüßigen löst, verschiedene Schuhe anprobiert und schließlich noch etwas schwankend das ungewohnte Gefühl auskostet, etwas Wertvolles zu besitzen. Nach und nach suchen sich alle Kinder eine ihnen entsprechende Fußbekleidung und bekommen dadurch Selbstbewusstsein und Würde.

Doch die Schuhe stehen für viel mehr: Sie werden zu Instrumenten der Gewalt, zu erniedrigenden Arbeitswerkzeugen, zu Nahrungsmitteln. Erschütternd ist die Szene, in der die Akteure ihre Schuhe wie Babys wiegen, sie kurz darauf mit hungrigem Gesicht im ausgestreckten Arm so halten, dass klar wird: Sie sind bereit, ihr Wertvollstes für etwas Essbares herzugeben.

Als Basis für die Szenecollage dient der Roman „Oliver Twist“, aber nur als Thema. Oliver steht für Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern in unterschiedlichen Situationen, aber auch für die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Die jungen

Projektteilnehmer/innen visualisieren das Thema durch die szenischen Bilder und den Tanz der Choreografie so, dass die Zuschauer emotional tief berührt sind.



Emotional berührende Bilder prägten die Aufführung der Arbeitsergebnisse des Projektes „Olivers Traum“ zum Abschluss des 9. Welt- Kindertheater- Festes.

Foto: Elisabeth Tondera